

Liebe Leserin, lieber Leser,

gerade halten Sie die letzte Ausgabe des „Historikus“ in den Händen. Wir hatten das Ende unseres Magazins zweimal aufgeschoben, dieses Mal machen wir aber wirklich den Deckel drauf.

14 Jahre lang gab es den „Historikus“, die erste Ausgabe erschien im Januar 2006. Wir betreten damals Neuland mit diesem Format, mir ist auch nicht bekannt, dass es anderswo in Deutschland etwas Vergleichbares gibt.

Der „Historikus“ war immer eigenständig, ohne größeres Unternehmen im Hintergrund und ohne irgendeine öffentliche Förderung. Unsere Leserschaft wuchs bis in einen niedrigen fünfstelligen Bereich, was nicht schlecht ist für ein Spartenmagazin mit Direktvertrieb fast ausschließlich im Vogtlandkreis.

Diese letzte Ausgabe ist die 72., in jeder erschienen zehn oder mehr Beiträge. Wer ein bisschen was übrig hat für die Vergangenheit unserer Region, ist durch den „Historikus“ sicher nicht dümmer geworden.

Wir bedanken uns bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihr Interesse an unseren Heften. Ebenso möchten wir all jenen Dank sagen, ohne die es den „Historikus“ so nie gegeben hätte: Archiven, Museen, Bibliotheken sowie dutzenden Privatpersonen.

Nachbestellungen älterer Ausgaben sind weiterhin möglich. Einige nicht mehr

Strobel, der mit seinen Forschungen einen bemerkenswerten Mosaikstein vogtländischer Textilgeschichte zutage gefördert hat.

Für seine Recherchen stand Dr. Strobel mit dem in den USA lebenden ältesten Enkel von Solomon R. Guggenheim, Peter Lawson-Johnston, und dessen Tochter Tania in Kontakt. Die Familie konnte einige Hinweise geben, besitzt zu den Stickeraktivitäten ihrer Vorfahren aber keine Dokumente mehr und begrüßt deshalb sehr diese neuen Forschungen von Plauen aus.

Ein Spruch von ewiger Geltung ist der, dass die Dummen nie aussterben. Die, die an das Perpetuum mobile glauben zum Beispiel. Schon Leonardo da Vinci hatte erkannt, dass eine immerfort ohne Fremdantrieb laufende Maschine nicht funktionieren kann – der Mann starb vor 500 Jahren. Die Franzosen vergeben seit 1775 keine Patente mehr auf sich selbst bewegende Konstruktionen, und in Deutschland musste das Bundespatentgericht noch 2012 klarstellen, dass solche energieautarken Systeme nicht patentierbar sind. (Trotzdem versuchen es jährlich immer noch etwa einhundert Unbelehrbare.)

Aus der endlosen Galerie von Perpetuumobilia-Utopisten heben sich einige he-

ZITAT

Nicht selten wird die Geschichte gleich von denen gefälscht, die sie machen.

Wieslaw Brudzinski, polnischer Satiriker und Aphorist (1920 - 1996)

vollständige Jahrgänge haben wir kürzlich auch als Jahresausgaben nachauflagen lassen. Näheres finden Sie auf Seite 2 und auf dem Bestellschein, Seite 31.

Vielleicht, hier liegt die Betonung aber wirklich auf vielleicht, bringen wir künftig noch den einen oder anderen „Historikus-Spezial“ zu dann nur einem Thema heraus. Wie gesagt, ich möchte da nichts versprechen, aber von Zeit zu Zeit mal nachschauen im Buch- und Zeitschriftenhandel kostet ja nichts.

Damit nun zum Inhalt dieses Heftes. Ältere Darstellungen geben die Bauernunruhen von 1525 im Vogtland als einen Krieg wieder, der mit 7.000 Toten endete. Ein solches Gemetzel gehört eindeutig ins Reich der Legende. Was sich tatsächlich zutrug damals, haben angesehene vogtländische Heimatgeschichtsforscher wie die Plauener Alwin Neupert sen. und Dr. Ernst Pietsch, Ewald Rannacher aus Rebersgrün oder Erich Wild, Markneukirchen, schon vor 80 und mehr Jahren erforscht und publiziert. Die Köpfe eingeschlagen hat sich seinerzeit im Vogtland niemand – aber viel gefehlt hätte nicht.

Bekanntermaßen gehört das Guggenheim-Museum in New York zu den weltweit bedeutendsten Sammlungen moderner Kunst. Was bisher so gut wie niemand wusste: Der Gründer, Solomon Guggenheim, lebte und arbeitete einige Zeit in Plauen. Einmal mehr war es der Dr. Heino

Strobel, der mit seinen Forschungen einen bemerkenswerten Mosaikstein vogtländischer Textilgeschichte zutage gefördert hat. Unter ihnen ein Plauener Uhrmacher namens Buschmann. Der Mechaniker ließ auch bei durchaus seriösen Zeitgenossen den ewigen Traum vom energieautarken Selbstantrieb neu aufleben und stand mit seiner Maschine nicht nur national im Fokus. Natürlich ging der Schuss in den Ofen, was dem gescheiterten Erfinder dermaßen verzweifeln ließ, dass er für sich und seinen Genius keinen Platz mehr sah auf dieser Welt.

Der DDR-Alltag liegt nun schon etwas länger zurück, und das Gedächtnis des Menschen ist bekanntermaßen endlich. Nehmen wir das eher banale Beispiel Lotto. Wissen Sie noch, was für tolle Sachen man beim staatlich organisierten Glücksspiel abräumen konnte? Wir hätten da was zur geistigen Auffrischung.

Schräge Typen, die sich absondern von ihren Mitmenschen, gibt es schon immer. Die Plauener Familienforscherin Andrea Harnisch ist bei ihren Recherchen auf so eine traurige Gestalt aus dem 19. Jahrhundert gestoßen. Einen notorischen Landstreicher und Kleinkriminellen, der praktisch sein ganzes Erwachsenenleben lang zur Fahndung ausgeschrieben war, falls er nicht gerade saß. Immerhin, einen Sinn hat das vermurkste Leben des Tunichtgutes wenigstens gehabt: Es bietet noch mehr als 150 Jahre nach seinem Tod Stoff für eine kurzweilige Story.

Ihr Andreas Krone

Inhalt

Titel – Bauernunruhen

Im Mai 1525 schien das Volk zum Äußersten entschlossen ... 4

Gesetzloser Geselle

Das bemitleidenswerte Dasein eines Wilddiebes und Vagabunden ... 9

Tele-Lotto

Was es beim sozialistischen Glücksspiel alles zu gewinnen gab ... 10

Person

Der Gründer des berühmten Guggenheim-Museums kaufte im Vogtland Stickereien ein ... 11

Episode

Genial oder verrückt? Das Perpetuum mobile des Herrn Buschmann ... 14

Baudenkmäler

Historisches Liebau – Burgruine und Herrenhaus in enger Nachbarschaft ... 17



Herrenhaus Liebau, um 1900.

Verein LandVogtland e. V.

Stichwort

Reichstagswahl 1933 unter den Nazis – die Plauener „Ost“ blieb rot ... 19

Erfindung

Seit wann gibt es eigentlich ... den Führerschein? ... 20

Verschwundener Ort

Der Kaiserhammer im Dreiländereck ... 22

Nachkriegselend

Wie eine Plauener Durchschnittsfamilie vor 100 Jahren mit ihrer Armut zurecht kam – ein Zeitzeugenbericht ... 25

Kaleidoskop

Museen und Ausstellungen, Buchtipps, Berufe früher, Redewendung, Ergänzung ... 28

Mundart

Hierschbrei – von Louis Riedel ... 30

Bildrätsel

Eine deutsche Eiche zu Ehren eines großen Dichters ... 31

Abbildungen Titel: Bauernkriegs-Panorama von Werner Tübke in Bad Frankenhausen, 2018
Panorama Museum Bad Frankenhausen/© Bild-Kunst, Bonn 2018 – u. v. l.: Solomon Guggenheim, um 1920
Wikimedia (Dounce 17); Perpetuum mobile von 1833 s. Seite 14; Dreiländereck um 1930 Sammlung Werner Pöllmann